

Wehrversammlung der FF der Stadt Köflach

Durch die Wiederwahl des „alten“ Kommandanten BR Gustav Scherz und seines Stellvertreters OBI Robert Strini drückten die Wehrkameraden ihr vollstes Vertrauen aus

Mit 12. April 1996 war die Funktionsperiode des gewählten Hauptbrandinspektors und des Oberbrandinspektors beendet. Aus diesem Anlaß wurden alle Feuerwehrmitglieder zur Wahl einberufen.

Im Gasthaus Bardelwirt in Pichling, wo die heutige Wehrversammlung stattfand, konnte „Noch“ Brandrat Gustav Scherz die anwesenden Ehrengäste begrüßen: Bürgermeister Werner Skrabitz, Vizebürgermeister Gerhard Baudendistel, Stadtrat Hans Hiebler, Chefinspektor Postenkommandanten Heinz Wallner, OBR Erwin Draxler, HBI Herbert Domani, Med.-Rat Dr. Otto Koren, dem er zur Ernennung zum Medizinalrat herzlichst gratulierte, weiters EABI Karl Kriehuber, EABI Josef Strini und alle Ehrenmitglieder der FF Köflach.

Es wurde die Beschlußfähigkeit festgestellt, da von 63 Wahlberechtigten 43 anwesend waren.

In einer Ehrenminute gedachte man der verdienten, verschiedenen Wehrkameraden und Ehrenmitglieder.

Laut einstimmigem Beschluß wurde von der Verlesung des Protokolls aus dem Vorjahr Abstand genommen.

Beim nächsten Tagesordnungspunkt wurde auf die Novellierung des Feuerwehrgesetzes verwiesen, wonach einige Satzungen angepaßt werden mußten. Diese werden von der Feuerwehr beschlossen und anschließend vom Gemeinderat bestätigt. Eine Änderung betrifft vor allem die Ehrenmitglieder und die Mitglieder a. D., die wie früher wieder aktives Wahlrecht besitzen. Bei größeren Katastrophen besteht die Möglichkeit, daß der ranghöchste Funktionär des Bezirkes die Einsatzleitung übernehmen kann.

BR Gustav Scherz konnte in seinem Jahresbericht über die umfangreichen Einsätze im Zeitraum vom 1. Dezember 1994 bis 1. Dezember 1995 informieren, welche an die Männer der FF höchste Anforderungen gestellt haben.

Von den insgesamt 304 Einsätzen waren 44 Brände und 260 technische Einsätze zu bewerkstelligen, für die insgesamt 7318 Einsatzstunden aufgewendet wurden. Wieviel menschliches Leid hinter diesem trockenen, statistischen Zahlenmaterial steht, darüber berichtete BR Gustav Scherz im Detail.

Beim Hochwasser, welches sich vom Bereich „Lustiger Bauer“ bis zur Gemeindegrenze beim Sagwölkert erstreckte, konnten Herr Blümel und seine Gattin mittels Drehleiter gerettet werden. Da das Wohnhaus wegzuschwimmen drohte, standen auch die Feuerwehrmänner bei diesem Rettungseinsatz in ständiger Lebensgefahr. So tragisch dieser Einsatz war, konnten doch die Beteiligten dabei lebenswichtige Erfahrungen machen. Am frühen Morgen wurde ein Krisenstab gebildet, um über den gezielten Einsatz aller beteiligten Kräfte zu entscheiden. Diese Maßnahme hat sich sehr bewährt, die Zusammenarbeit aller Beteiligten erwies sich als vorbildlich. Der einzige Schwachpunkt dieser Rettungsaktion waren die zahlreichen Schaulustigen, die mit ihren Autos die Zufahrten verstellten und somit den Einsatz der Räummannschaften erheblich behinderten.

Einer der schwierigsten Einsätze war ein Zimmerbrand, bei dem zwei kleine Kinder leider nur noch tot geborgen werden konnten. Er löste größte Betroffenheit unter den Rettern aus, als sie erkennen mußten, wo ihre Grenzen gesetzt sind und keine Rettung mehr möglich ist.

Mehrere Brände in Wohnungen und im Hochhausbereich waren glücklicherweise glimpflich verlaufen, da die Feuerwehrmänner rasch zur Stelle waren. Die häufigsten Brandursachen sind überhitz-



Hauptbrandinspektor Brandrat Gustav Scherz.

Foto: Koren, Köflach, am Hauptplatz

te Fettpfannen, da sich die neuen E-Herde sehr rasch erhitzen, bereits nach fünf bis sieben Minuten Brandgefahr besteht.

Mit dem VW-Einsatzwagen „Rüst“, der mit einer Rettungsschere ausgerüstet ist, konnten über zehn Menschen gerettet werden. Die nötige technische Ausrüstung und der Umstand, daß unter den Feuerwehrmännern auch gut ausgebildete Sanitäter befinden, ermöglichten die Rettung von Menschenleben auch unter schwierigsten Bedingungen.

Einen Großeinsatz löste im vergangenen Herbst ein Brand im Sägewerk Edler aus. Durch die vorbildliche Koordination der Feuerwehren konnte bereits nach einer Stunde „Brand aus“ gemeldet werden. Noch am gleichen Tag mußte man zu einem Brand im ehemaligen Bierlager ausrücken, bei dem Brandstiftung die Brandursache gewesen war.

Sogar den Osterputz übernahmen die unermüdeten Helfer der FF. Dank ihres Tankwagens, der mit einer Waschanlage ausgestattet ist, konnten sie einen wesentlichen Beitrag zur Verschönerung Ortsbildes leisten.

Der vorbeugende Brandschutz ist ein wichtiger Faktor, um im Ernstfall die richtigen Maßnahmen treffen zu können. Die Feuerwehren in Köflach und Pichling konnten mit Jahresende abgeschlossen werden. Im gleichen Zeitraum wurde auch eine Feuerlöscherüberprüfungsaktion durchgeführt.

Übungstätigkeiten und Kurse

Die vielseitigen Einsätze unserer Feuerwehren erfordern hohes Fachwissen, was eine ständige Weiterbildung notwendig macht. Aus diesem Grund wurden Kurse in der Feuerwehrschule, 48 Übungen und 58 Jugendübungen absolviert. Ein positiver Aspekt ist das große Interesse von Jugendlichen am Feuerwehrwesen. Die intensive Arbeit mit den Jugendlichen zeigt bereits Erfolge. So konnten 19 Jungfeuerwehrmänner dank ihrer guten Ausbildung aktiv wirken.

Landesjugendlager Piberstein

Ein weiterer Höhepunkt des vergangenen Jahres war zweifellos das Jugendlager im Freizeitzentrum Piberstein, an dem über 2500 Jugendliche teilgenommen haben. Wochen vorher mußten für dieses Großereignis entsprechende Vorbereitungen getroffen werden. Lageraufbau, Planung, Durchführung der Wettbewerbe stellten hohe Anforderungen an die Feuerwehrmannschaften aus Köflach und Maria Lankowitz. Die Verpflegung von 2500 Menschen war sicher auch keine leichte Aufgabe, doch sie war so vorzüglich, daß sie allen Teilnehmern besonders gelobt wurde. 2450 Stunden Freizeit und um die Uhr hieß es für die vielen freiwilligen Helfer, gute Disziplin, eine harte Bewährungsprobe, die mit „Auszeichnung“ belohnt wurde. Für die jungen Teilnehmer war dies ein einmaliges Erlebnis, das sie mit nach Hause nehmen konnten, die beste Vorbereitung für unsere Region.

Auch die Kameradschaftspflege kam nicht zu kurz. Zahlreiche sportliche und gesellige Aktivitäten und nicht zuletzt die gemütliche Kantine luden zum geselligen Beisammensein ein.

Für Einsätze, Schulungen und Übungen sowie Wartung, Pflege der Geräte und Fahrzeuge und sonstige Ausrückungen wurden 45 370 Stunden an freiwilligem und persönlichem Einsatz geleistet. Es wurde errechnet, daß die Kommune für diese Leistung ca. 14 Millionen Schilling aufbringen müßte, was das Budget erheblich überfordern würde.

Die anschließenden Berichte ergaben, daß Atemschutzgeräte, Fahrzeuge, Funk- und sonstige technische Anlagen hervorragend gewartet und im besten Zustand sind. Ein neuer Bus soll noch angeschafft werden, wobei die Kosten jeweils zur Hälfte von der FF und der Gemeinde Köflach getragen werden.

Wie wichtig Atemschutzgeräte sind, zeigte kürzlich die Brandkatastrophe in Deutschland, wo die Menschen im Flughafengebäude nicht verbrannt, sondern an den Giftgasen erstickt sind.

Die Brandmelder funktionieren bis auf wenige Ausnahmen vollsten Zufriedenheit. Es fehlen in einigen Fällen genaue Pläne der Schlüssellöcher. Das könnte zur Folge haben, daß die Helfer im Falle eines Falles vor verschlossenen Türen stehen, wenn am Wochenende in der Nacht ein Feueralarm gegeben wird.